

beitsprogramm, das wir nach dem VII. Parteitag aufstellten, erfüllen. In der Parteileitung werden wir dazu die entsprechenden Schwerpunkte festlegen. Für die Ausarbeitung des Rechenschaftsberichtes hat sich bei uns folgende Praxis bewährt: Als Parteisekretär entwerfe ich eine thesenhafte Konzeption, die in der Leitung diskutiert wird. Hier legen wir dann fest, welches Leitungsmitglied die entsprechenden Probleme näher untersucht und mit Fakten usw. ergänzt. So wird zum Beispiel das Leitungsmitglied, das die Arbeit unserer Pionier- und FDJ-Organisation behandelt, unter anderem mit Schülern sprechen und mit ihnen beraten, wie von ihrer Sicht her eine interessante Jugendarbeit entwickelt werden kann.

Neuer Weg: Welche Probleme werden im Mittelpunkt des Berichtes stehen?

Genossin Weichert: Als Hauptaufgabe unserer Parteioorganisation sehen wir selbstverständlich die politisch-ideologische Arbeit. Das heißt: Wie befähigen wir unsere Genossen, daß sie die Politik der Partei aktiv unter ihren Kollegen vertreten und die Beschlüsse des Zentralkomitees durchsetzen. Die wichtigste Form der politischen Qualifizierung ist das Parteilehrjahr, an dem alle unsere Lehrer teilnehmen. Wir studieren die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, und wir können sagen, daß alle Teilnehmer das Studium ernst nehmen. Uns geht es darum, daß sie aus den Lehren der Geschichte die richtigen Schlußfolgerungen ziehen. Zum Beispiel, daß sie die führende Rolle der Arbeiterklasse und die ihnen daraus erwachsende Verpflichtung gegenüber den Arbeiterkindern erkennen; daß sie verstehen lernen, die aktuellen Geschehnisse — vor allem die Entwicklung des Neofaschismus in Westdeutschland — richtig zu begreifen und einzuschätzen. Doch wir ma-

chen einen Fehler. Wir achten als Parteileitung noch zuwenig darauf, wie die Lehrer ihre hier erworbenen Kenntnisse auch in die Unterrichtsarbeit einfließen lassen und für die Arbeit mit der Jugendorganisation nutzen. Wir dürfen das Parteilehrjahr nicht als Selbstzweck betrachten, das heißt, daß die Lehrer ihre Geschichtskennnisse auffrischen, sondern wir müssen es ja auch als ein Mittel sehen, um die staatsbürgerliche Erziehung der Schüler zu verbessern.

Ein weiteres Problem, auf das wir als Partei achten müssen, ist folgendes: Wir können einschätzen, daß sich das Studium der Parteidokumente (ZK-Tagungen usw.) insofern verbessert hat, daß sich jetzt alle Lehrer mit diesen Materialien befassen. Doch wir müssen sagen, daß die meisten Lehrer dem Studium der ökonomischen Probleme, den Fragen der Entwicklung unserer Volkswirtschaft, noch nicht die erforderliche Beachtung schenken. Wir konnten dies erst jetzt wieder feststellen, als wir uns danach erkundigten, inwieweit sie das Material des 3. ZK-Plenums gelesen haben. Die Kollegen, aber auch Genossen, sagten uns, „das brauchen wir ja nicht unmittelbar im Unterricht, davon steht ja noch nichts in den Lehrplänen“. Nun tritt aber die Situation ein, daß Schüler der oberen Klassen ihren Lehrer fragen: Was ist Operationsforschung, was ist eine Kooperationskette? Doch das ist nur die eine Seite. Wichtig ist, daß unsere Lehrer verstehen lernen, daß das ökonomische System das Kernstück des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus ist, daß sie begreifen, in welcher Wechselbeziehung die Teilsysteme zur Volksbildung stehen. Denn nur dann können sie erst richtig erkennen, worin die Schrittmacherfunktion der Volksbildung besteht. Das ist für unsere politische Arbeit ein ernstes Problem. Eine weitere Form der Qualifi-

Alle Veranstaltungen werden gemeinsam mit unseren Ehepartnern besucht oder durchgeführt. Das wird so gewünscht und fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Brigade und auch in der Familie.

Brigade „Guter Kontakt der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ im VEB Großdrehmaschinenbau „7. Oktober“ Berlin

Interessantes Parteilehrjahr

Regelmäßig einmal im Monat führt die BPO im VEB Bettfedernfabrik Güstrow das Parteilehrjahr durch. Es dient dazu, allen Genossen ein tieferes Grundwissen über die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, des Weltproletariats und die notwendigen philosophischen Kenntnisse des Marxismus-Leninismus zu vermitteln.

Zur besseren Vermittlung des

Stoffes beschriften wir in diesem Lehrjahr neue Wege. Erstmals arbeiten wir nach einem Programm, das seiner interessanteren Gestaltung dienen soll. So ist z. B. der Zirkelleiter verpflichtet, allen Teilnehmern das Thema rechtzeitig bekanntzugeben. Literaturhinweise ermöglichen jedem Genossen, sich bereits vorher mit dem Stoff vertraut zu machen und Fragen zu überlegen.

DER LEHRER HAT DAS WORT